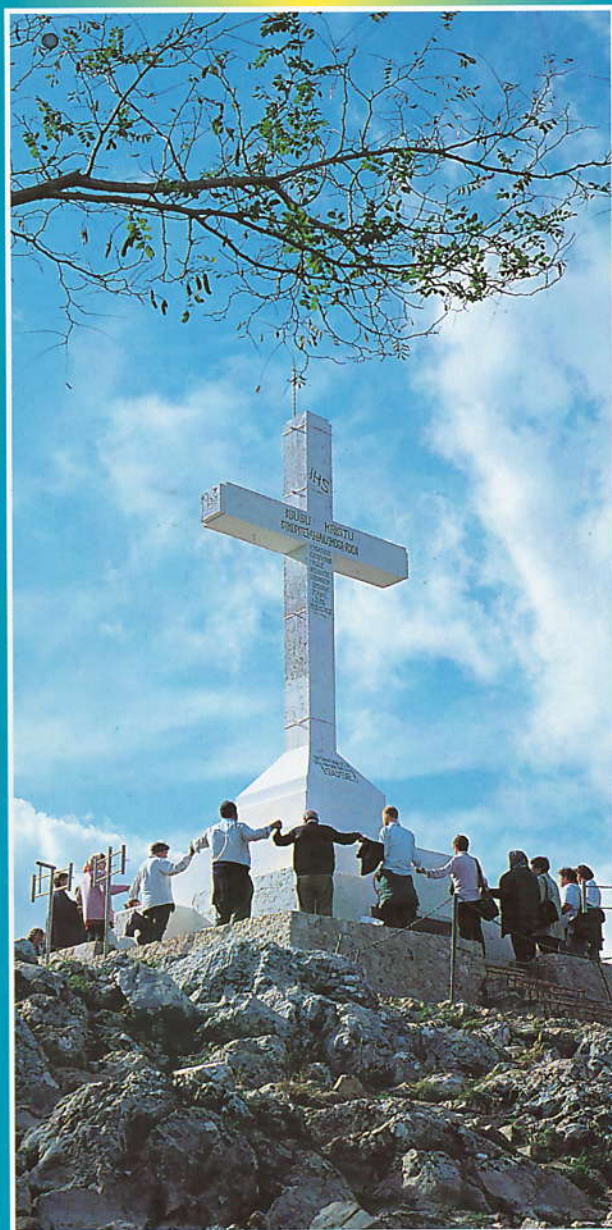


# MEDJUGORJE



**GEBETSAKTION  
MARIA – KÖNIGIN  
DES FRIEDENS**

**Durch Euer  
Ja zum Frieden  
und Eure  
Entscheidung  
für Gott**

**öffnet sich Euch  
eine neue  
Möglichkeit für  
den Frieden.**

"44336W88U"

**56**

1. Quartal 2000  
P. b. b.  
Erscheinungsort Wien  
Verlagspostamt  
A-1150 Wien



*Marija Pavlović-Lunetti während der Erscheinung im Oktober 1999 in Medjugorje*

## Öffnet Eure Herzen für eine Zukunft mit Gott!

„Seid Träger des Lichtes und der Liebe Gottes für die ganze Menschheit, so daß alle in euch und durch euch das wahre Licht und die wahre Liebe, die nur Gott geben kann, fühlen und erfahren.“ Dies sind die Worte der Muttergottes aus der Botschaft an den Seher Jakob Colo zu Weihnachten 1999. Die Erscheinungen haben bei ihm am 12. September 1998 aufgehört und die Muttergottes hat ihm versprochen, jedes Jahr zu Weihnachten zu erscheinen.

Die Muttergottes ladet uns ein und ruft uns auf, Träger des Lichts und der Liebe Gottes zu sein. Gott braucht Menschen, die bereit sind, mit ihrem Ja einzutreten für das Licht Gottes. Gott braucht besonders heute Menschen offenen Herzens, die bereit sind, mit ihrem Leben die Gegenwart Gottes zu bezeugen. Die Muttergottes ladet uns ein, mit dieser Entscheidung für Gott die Tür für eine Zukunft mit Gott zu öffnen.

In der Welt herrscht zu sehr der Materialismus, und das Kapital hat kein Gefühl - es bewegt sich auf der horizontalen Ebene und führt schließlich zur inneren Unruhe und Abkehr vom Wesentlichen. In allen Kulturen, die Gott nicht in den Mittelpunkt gestellt haben, folgte früher oder später ein Werteverfall. Besonders wir im Westen erfahren diesen Konsum-Wettlauf. Durch all die Medien wird eine schnell-lebige Scheinwelt angepriesen. Es werden nur die Sonnenseiten gezeigt. Jedoch das Leben hat auch viele Schattenseiten, in denen der Mensch eine Zuflucht braucht.

Die Muttergottes in Medjugorje ist unermüdlich in ihrer Fürsorge und Liebe für uns - ihre lieben Kinder, wie sie uns alle nennt. Beeindruckend sind die vielen Zeugnisse von der stark spürbaren Anwesenheit Mariens und ihres Sohnes an diesem neuen Marienwallfahrtsort Medjugorje.

Die größte Gnade ist das Erfahren der Gegenwart Gottes, wie auch Pater Jozo Zovko in seinem Interview überwältigt erzählt. Er war nämlich zu Weihnachten in Israel und hat in der Heiligen Nacht in Betlehem vor der Krippe das Gebet für Europa darbringen dürfen. Es war für ihn eine Nacht des Lichtes - ein besonders tiefes Erlebnis. Wir von der Gebetsaktion konnten ihn auf dieser Reise begleiten, und ein Gespräch mit ihm veröffentlichen wir in diesem Heft.

Der Alterzbischof von Split, Dr. Frane Franić betont in einem Gespräch für unsere Zeitschrift, wie wichtig die Botschaften für jeden einzelnen von uns sind. Sie sind ein Jungbrunnen für das Wiedererstarken des Glaubens. Und man soll sich nicht im theoretischen Diskutieren verlieren - sondern soll in der „Einfachheit“ der Botschaften die Liebe und Mütterlichkeit erfahren, und so Zeuge für das Kommen der Muttergottes sein. Durch die offenen Herzen wird der Geist Gottes durch jeden von uns die Welt ein wenig besser machen. Dies soll unser Vorsatz für das beginnende neue Jahrtausend sein, und es wird in diesem Geist ein gutes Jahrtausend werden.

Im Gebet mit Euch verbunden  
Eure Freunde von der Gebetsaktion  
Maria – Königin des Friedens – Medjugorje

mit Dr. Frane Franić, dem emeritierten Erzbischof von Split am 13. 9. 1999

# Bewahrt das Heiligtum Medjugorje

*Die Gebetsaktion Medjugorje war nach der Feier des Festes der Kreuzerhöhung am 13. September 1999 bei Dr. Frane Franić, dem emeritierten Erzbischof von Split, zu Besuch. Bei dieser Gelegenheit konnte sie mit ihm über seine Erfahrungen mit Medjugorje und auch allgemein über die heutige Situation in der Kirche sprechen.*



### **Exzellenz, wann waren Sie das letzte Mal in Medjugorje?**

Das letzte Mal war ich am 24. und 25. Juni 1999 in Medjugorje anlässlich der Feier des 18. Jahrestages der Erscheinungen der Muttergottes.

### **Wie haben Sie dieses große Fest in Medjugorje erlebt?**

Vor allem bin ich zu diesem Anlaß nach Medjugorje gefahren um an diesem Ort zu beten. Auch hier in Split, wo ich zur Zeit lebe bete ich gerne. Seit elf Jahren bin ich schon im Ruhestand und halte weiterhin an meinem täglichen Gebetsprogramm von fünf Stunden fest. Ich fühle mich im Frieden mit jedem, trotz allem, was ich bisher im Zusammenhang mit Medjugorje - egal mit wem - oft an Diskussionen gehabt habe.

Es hat mich sehr gefreut zu sehen, daß auch diesmal wieder so viele Pilger in

Medjugorje waren. In diesen zwei Tagen konnte ich all das erleben, was ich auch bei meinen früheren Besuchen erlebt habe, als sich die Pilger zum Jahrestag der ersten Erscheinung immer in besonders großer Zahl in Medjugorje versammelt haben.

Die Priester in Medjugorje halten zu diesem Anlaß regelmäßig eine Novene, in der sie sich gemeinsam mit den Pilgern auf den Jahrestag vorbereiten und den Weg fortsetzen, den die Gospa von ihnen wünscht von jenen Tagen an, als sie diese Pfarre auserwählt hat.

Nach dem Aufenthalt in Medjugorje, der zwei Tage dauerte, fuhr ich am 26. Juni nach Mostar, um das Provinzhaus zu besuchen und die Kirche zu sehen, welche die Franziskaner in Mostar auf dem Platz der alten Kirche, die im Krieg zerstört worden war, errichtet haben. Ich habe mich gefreut, als ich die neue Kirche sah.



Ich wünsche der herzegowinischen Franziskaner-Provinz alles Gute: daß sie das Heiligtum in Medjugorje bewahre und sich auch ihre neue Kirche in Mostar mit zahlreichen Pilgern füllen möge. Wegen des Krieges, der in Bosnien war, ist Mostar in zwei Teile geteilt, und genau an dieser Grenze steht die große Franziskanerkirche als Zeichen der Gegenwart der Katholiken und Kroaten.

**Wie denken Sie über die Erscheinungen der Muttergottes, von der gesagt wird, daß sie die Mutter aller Menschen ist?**

Das Erscheinen der Gospa an diesem Ort ist die allgemeine Mittlerschaft der Mutter aller Menschen. Sie ist die Mutter der Menschen, wie das Zweite Vatikanische Konzil im 8. Kapitel von „Lumen gentium“ sagt. Der Begriff „Mutter der Menschen“ wurde auf Vorschlag des

Franziskaners Professor Balić aus Split hinzugefügt, der ein bekannter Professor und Mariologe in Rom war. Diese mütterliche Mittlerschaft geht in die Richtung, daß es zu einer allgemeinen Versöhnung zwischen den Menschen kommen möge, besonders hier in unserer Gegend, wo ein schwerer Krieg geführt wurde zwischen den verschiedenen Nationalitäten und Glaubensrichtungen. Ich möchte erwähnen, daß in einer Sure im Koran etwas sehr Schönes über Maria steht: *Es gibt niemanden unter den Menschen, der nicht im Machtbereich Satans war, außer Maria und ihrem Sohn.*

**Die Krise, die derzeit in der Kirche offensichtlich ist: beeinflusst sie nicht auch die Gläubigen, die Laien, so daß sie sich langsam immer mehr von der Kirche distanzieren?**

Das könnte man sagen. Ganz sicher verlieren die Gläubigen in der heutigen Zeit oft den Glauben an Gott aus verschiedenen Gründen und distanzieren sich oft vom Glauben und von der Kirche.

Die Muttergottes gibt einfache Botschaften, die jeder verstehen und annehmen kann, sowohl der einfache Gläubige als auch der Theologe. Ihre Rolle der Mutterschaft aller Menschen wirkt immer mehr in der heutigen Welt. Sie möchte alle Kinder unter ihrem Mantel sammeln, und sie so zu unserem himmlischen Vater führen.

Gott hat sich immer einfachen Menschen geoffenbart und offenbart sich auch jetzt. Die Seherin Vicka hat mir öfters gesagt: *Exzellenz, wir verstehen nichts von dem, was Sie über die Theologie sagen, sondern wir sagen nur das, was uns die Gospa sagt.* Das sind einfache Worte, die anziehend sind und die Welt zu Gott hinwenden, der Liebe ist, und in dieser Liebe sieht man dann alles.

**Wie sehen Sie die Zukunft in der katholischen Kirche, mit Berücksichtigung auf all das, was in Medjugorje geschieht? Dort erlebt man Bekehrungen und Wunder ...**

Das macht mich optimistisch! Die Muttergottes ist voll Sorge um diese Welt. Sie spricht mit einer mütterlichen Sprache, damit sie alle verstehen. Diese einfache Sprache lädt uns ein, ihr zu folgen.

**Wir haben gehört, daß vorige Woche Kardinal Kuharić und der päpstliche Nuntius bei Ihnen waren?**

Ja, vorige Woche haben mich Kardinal Kuharić und der päpstliche Nuntius besucht. Ich habe mit ihnen gesprochen, mehr als eineinhalb Stunden. Bei dieser Gelegenheit habe ich zu ihnen auch über das ganze Problem gesprochen, in dem sich die Kirche befindet – so wie jetzt mit Ihnen – im Hinblick auf die Autoritäten in der Kirche. Ich habe ihnen auch meine Einstellung zu Medjugorje erklärt, die ich bis jetzt nie geändert habe. Das, was ich gesagt habe, daran halte ich mich immer, denn ich glaube, daß es so ist. Dann hat Kardinal Kuharić über seine Meinung über Medjugorje gesprochen und über die Dinge, die sich dort ereignen.

**Wie sehen Sie die neuen Gemeinschaften, die in der Kirche entstanden sind, und diese, die aufgrund der Erscheinungen der Muttergottes in Medjugorje entstanden sind?**

Ich bin zuversichtlich im Hinblick auf die neuen Gemeinschaften. Man kann sie mit den ersten Christen vergleichen, die einen starken Geist in die Urkirche eingebracht haben. Solche Gemeinschaften gibt es heute viele. Alle diese Gemeinschaften sehnen sich nach der Einheit in der Kirche; sie sehnen sich nach der Urkirche, wie sie Christus den Aposteln anvertraut hat, daß sie eins und heilig sei.

**Was möchten Sie abschließend unseren Lesern noch sagen?**

Medjugorje sollte auf dem Weg der Botschaften der Gospa bleiben. Man sollte die Einfachheit von Medjugorje leben, so wie es die Muttergottes in ihren Botschaften wünscht: leben im Geist der Liebe, im Geist des Verzeihens und im Geist der Umkehr.

(Das Gespräch für die Gebetsaktion-Wien führte vd.)

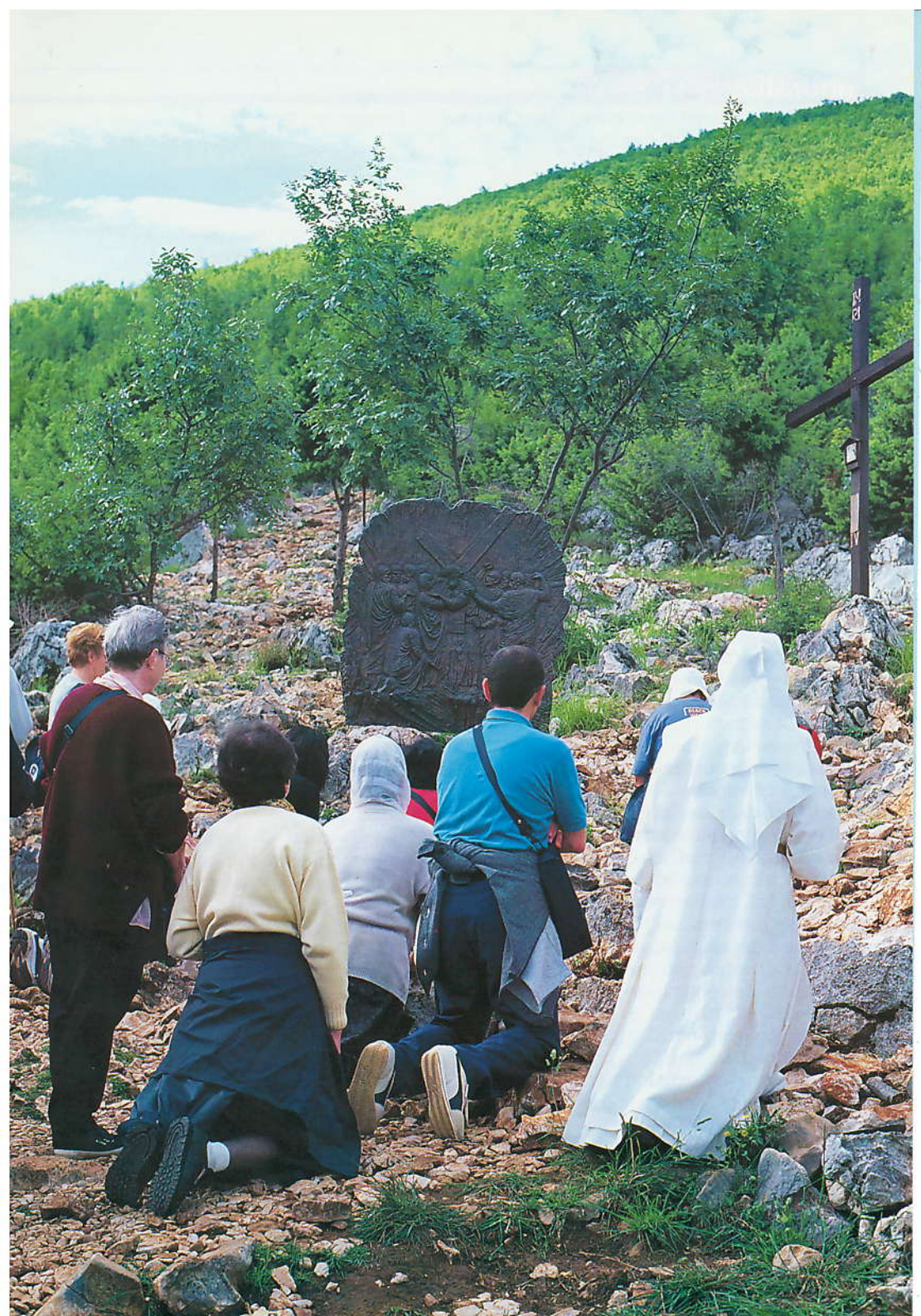
□

**IMPRESSUM:** Eigentümer, Herausgeber, Medieninhaber: GEBETSAKTION Maria - Königin des Friedens - MEDJUGORJE. 1153 Wien. Für den Inhalt verantwortlich: Dr. med. Max Domej.

**OFFENLEGUNG:** Der Verein „GEBETSAKTION Maria - Königin des Friedens - MEDJUGORJE“ ist gemeinnützig, nicht auf Gewinn gerichtet und hat seinen Sitz in Wien. Die grundlegende Richtung ergibt sich aus dem Vereinszweck, der wie folgt, lautet:

„Der Zweck des Vereins ist die Verbreitung der marianischen Botschaften von Medjugorje in ursprünglicher, reiner und unverfälschter Form und die Begleitung von Gebetsgruppen; der Einsatz für die Vertiefung christlicher Werte wie Frieden, Gebet, Umkehr und Schutz des geborenen sowie ungeborenen menschlichen Lebens. Eine weitere Aufgabe des Vereines ist es, Vereinigungen, die aus den Botschaften von Medjugorje heraus entstanden sind, zu unterstützen und soziale Hilfestellung insbesondere für Behinderte zu leisten.“

**Mitglieder des Vorstandes:** Dr. med. Max Domej, Mag. Elisabeth Kuzmits, Kurt Etzelstorfer, Ing. Mukul Rajpal, Maria Seidl, Dr. Ignaz Hochholzer, Georg Spiegelhofer, Maria Rosensteiner, Amalie Haßler, Arch. Leopold Wagner, Horst Reeh, Raimund Seidl, Wilhelm Koch.



## Europa sollte eine Wiege des Friedens werden!

**Pater Jozo, Sie sind zum ersten Mal im Heiligen Land. Was bedeutet für Sie das Kommen zu diesem großen Wallfahrtsort?**

Es ist wirklich eine sehr große Gnade, in dieses Land, in die Heimat meines Herrn zu kommen. Hier diese fünf Tage verbringen zu können, das war für mich die größte Freude - ein Segen! Ich bin glücklich, mit dieser Gruppe von Pilgern aus Frankreich und Italien hier gewesen zu sein. Die heiligen Stätten haben trotz des Kommerzialisismus, des touristischen Alltags nichts von ihrer Kraft, ihrer Botschaft und ihrer Wichtigkeit verloren.

Es hat mich tief berührt, in den Straßen von Jerusalem, von Nazaret und Betlehem den Spuren unseres Herrn Jesus Christus zu folgen.

Ich bin dankbar, daß ich mit meinen Füßen dort gehen konnte, wo einst auch Jesus gegangen ist; ich bin dankbar, daß ich die Luft atmen konnte, wo auch Jesus geatmet hat. Ich bin dankbar für das Wasser, das ich aus der Quelle getrunken habe, aus der auch Jesus getrunken hat.

Ich bin dankbar für die alten Ölbäume im Garten Getsemani, die auch Jesus angeschaut hat; hier hat Er zum Vater im Himmel gebetet, hat Blut geschwitzt und die Spuren Seines Blutes auf dem Stein hinterlassen. Ich bin Gott dankbar für jeden Augenblick, den ich im Heiligen Land verbringen durfte.

**Weihnachten, das große Fest der Christenheit, haben Sie heuer in Betlehem verbracht, denn Sie waren auser-**

**wählt und beauftragt worden, in dieser besonderen Heiligen Nacht des Jahres 1999 für Europa vor der Krippe ein Gebet darzubringen. Wie haben Sie all das persönlich erlebt?**

Für mich war es ein besonderes Erlebnis, in dieser Heiligen Nacht auf jenen Feldern zu sein, wo die Hirten vor 2000 Jahren den Jubelgesang der Engel vernommen haben: „*Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen Seiner Gnade!*“ Ich habe gespürt, wie mein Herz und meine Seele offen waren, um Gott die Ehre zu geben und mich noch mehr einzusetzen für den Frieden zwischen den Menschen, und mich zu bemühen, daß die Menschen den Willen Gottes tun mögen; denn jene sind wirklich Lieblinge Gottes! Als ich vor der Krippe gekniet bin, ist für mich der Zeitbegriff verschwunden; ich habe nur noch die Ewigkeit gespürt. Für mich war dieses Weihnachten in Betlehem Erfahrung des Glaubens: Mein Gott ist geboren, als der Sohn Gottes ist Er *mir* geschenkt - besonders mir als Priester! Bei der heiligen Messe in Betlehem, als ich Jesus in meine Hände genommen habe, spürte ich jene Worte Jesu: *Wer ist meine Mutter?* Ja, wer ist meine Mutter? Diese große Gnade der Liebe Gottes, die ich in der Heiligen Nacht erlebt habe, hat mich zutiefst beeindruckt.

**Welche Botschaft möchten Sie den Menschen Europas und der ganzen Welt mitbringen von der Krippe des**



## kleinen Jesus in der Heiligen Nacht - zu unserem Eintreten in das Jubeljahr 2000?

Europa mit seiner Kunst, seiner Kultur und mit seiner Geschichte hat in diesen zweitausend Jahren so vieles von Jesus empfangen; leider ist es durch Kriege und Zusammenstöße auch oftmals zerstört worden.

Ich habe für Europa gebetet, daß es *eine Wiege des Friedens* werde; daß im kommenden Jahrtausend von neuem der Friede aufgebaut werde. Aber das geht nicht ohne Jesus. Europa sollte Jesus annehmen im neuen Jahrhundert!

Europa verliert die Familien. Damit eine Familie beständig und stark sein kann, muß sie heilig sein! Sie muß zur Heiligen Familie von Betlehem zurückkehren!

Ich habe für Europa gebetet, daß es zurückkehren möge zu den Schätzen des Glaubens der Kirche; zu dem, was es einst gehütet und allen Kontinenten überbracht hat, indem es das Evangelium verkündete, die frohe Botschaft Christi.

Ich habe für Europa gedankt: So viele sind es, die auf diesem Kontinent ihr Leben geopfert haben, vor allem auch der heilige Petrus. Sein Nachfolger aber - in unseren Tagen Papst Johannes Paul II. -, er ist heute *unser Petrus!*

Europa sollte mit verantwortungsvoller Liebe auf seine Vergangenheit schauen und nicht *ohne* Gott seine Zukunft planen! Was wäre Europa ohne Jesus? Der Kommunismus hat versucht, den Glauben zu vernichten, und die Folgen haben wir gesehen. Wir haben nach und nach alles verloren: den Frieden, die Freiheit, die menschliche Würde.

Europa braucht eine Neuevangelisierung, weil wir uns vom Stamm losgelöst haben. Wenn es sich von Gott lossagt, werden uns die großen Kathedralen verurteilen, die vereinsamt und leer bleiben werden. Die Tradition der großen Bewegungen wie zum Beispiel die dominikanische, franziskanische, benediktinische,

salesianische - einst in Europa entsprungen und Hüter des Glaubens und der Kultur - wird uns zusammen mit der Geschichte der ganzen Kirche verurteilen, wenn wir unsere Familien, unsere Jugend nicht im Geiste Jesu aus Bethlehem und Seiner frohen Botschaft erziehen.

**Die Muttergottes hat Jesus in Bethlehem geboren. Denselben kleinen Jesus im Arm hat sie in Medjugorje all die Jahre hindurch dargeboten, wenn sie zu Weihnachten den Sehern erschienen ist. Mit allen diesen Ereignissen sind Sie vertraut, Pater Jozo. Was können Sie uns sagen über dieses neuerliche Darbringen des kleinen Jesus durch die Muttergottes in Medjugorje?**

Niemand fürchtet sich vor einem Kind; alle sind wir offen vor dem Kind. Die Muttergottes bringt uns das Jesuskind in Medjugorje als ihren Sohn, aber als den Sohn Gottes. Sie betet Ihn an als ihren Gott und liebt in ihrem Sohn ihren Gott, der ihr diese Gnade geschenkt hat. Die Muttergottes weiß, daß unser Leben nicht bestehen kann, wenn es nicht erfüllt ist mit dem „Inhalt“ Jesus; das wäre so, wie wenn man von einer Blüte ein Blütenblatt entfernt, das dann verwelkt und verschwindet. Wenn sich der Mensch von Gott trennt, verliert er sein Gleichgewicht und seine Harmonie. Dann verfällt er und schwindet dahin. Medjugorje ist ein Aufruf zur Rückkehr zur Mutter und zu ihrem Sohn.

Als die Weisen die Mutter mit ihrem Sohn in Bethlehem gefunden haben, waren sie überglücklich. Noch vor ihnen hatten die Hirten die Mutter und den Sohn entdeckt, und sie konnten sich von der Wahrheit dessen überzeugen, was ihnen der Engel des Herrn kundgetan hatte: *„Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in*

*Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt!“*

Es zieht uns dieselbe Sehnsucht wie damals die Hirten von Bethlehem, wenn wir nach Medjugorje pilgern; es besteht dieselbe Notwendigkeit aufzubrechen, um das Kind und die Mutter zu finden. Es wird uns ergehen wie den Hirten, die von der Krippe fröhlich zurückgekehrt sind; sie haben nichts verloren, sondern Freude, Frieden, Segen, Licht und Gnade gefunden. Sie haben alles gefunden, und sie sind neue Menschen geworden. So ist es auch mit unserer Wallfahrt nach Medjugorje, wo die Mutter mit ihrem Sohn Jesus in besonderer Weise anwesend ist. Sie verändert die Menschen und führt sie zum Guten. Aus Medjugorje kehrt der Mensch zurück, um ein Zeichen inmitten seiner Familie zu werden; als einer, der das Licht bringt und den Weg zeigt. Medjugorje ist ein Segen!

**Möchte uns die Gospa mit Medjugorje vielleicht erneut „Bethlehem“ anbieten? Sie sieht, daß so viele Menschen auf falschen Wegen gehen und sich immer mehr von Gott entfernen. Durch die Erscheinungen sind auch heute die Könige, die Hirten und die Weisen dieser Welt eingeladen, sich vor ihrem Retter und Erlöser Jesus Christus zu verbeugen ...**

Weihnachten und die Geburt Jesu ist gestern, heute und morgen; Jesus ist gestern, heute und morgen, sagt der Papst anlässlich des Jahres 2000. Das ist ein Mysterium. Es ist dies nicht bloß eine Erinnerung, sondern göttliches Leben und eine Gnade, die durch alle Zeiten fließt.

Die Muttergottes möchte uns zeigen, daß sie nicht wie ein weggerissener Meteor ist, sondern daß ihre Gegenwart ein großes Geschenk Gottes an den Menschen ist. Dies ist eine Zeit, in welcher der Mensch durch die Gnade beschenkt werden kann.

**Wie sehen Sie das Eintreten in das neue Millennium? Was ist es, das sich**

verändern sollte? Aus Medjugorje, hört man, wird die Veränderung schon seit 18 Jahren verkündet, denn die Muttergottes lädt ein zur wahren Liebe, zur Umkehr des Menschen zu Gott, zu ihrem Sohn.

Ich denke dabei an die Lehre Jesu vom neuen Wein in neuen Schläuchen. Diese unsere Generation hat viel verloren; es war ein Jahrhundert der Gewalt, der Kriege, des Rassismus, des Nazismus, des Genozides.

Wir sind tief in das Weltall vorgestoßen und haben als größten Sieg unserer Zeiten die Landung auf dem Mond gefeiert. Zugleich aber haben wir zugelassen, daß Menschen vor unserer Türe sterben. Man hat nicht die Millionen Armen gesehen, die um ihr Leben gekämpft haben. Wir müssen zum Menschen zurückkehren, sonst erschlägt und entfremdet die Technik den Menschen!

Die Welt hat Angst, in das neue Millennium einzutreten, weil der Mensch die Seele und das Herz verloren hat. Unsere Generation hat die Liebe verloren! Den Egoismus will man als Wert hinstellen, und es wird sogar versucht, ihn als „Nächstenliebe“ zu beschönigen. Wahre Liebe erfordert aber, sich selbst an die anderen zu verschenken, besonders an die Ärmsten und an jene, die am Rand



der Existenz sind. – Die Muttergottes möchte durch Medjugorje, daß in diese kommende Zeit neue Pioniere, neue Heroen, neue Apostel hineingehen. Die Seher aus Medjugorje und mit ihnen viele begeisterte Menschen haben die Botschaften der Gospa angenommen. Überall in der Welt leben sie in kleinen Gruppen; sie kämpfen für das Leben wie die ersten Christen und vollbringen unermeßlich große Dinge. Das wird ein neuer Sauerteig sein, ein neues Licht an diesem Übergang ins neue Millennium.

**Pater Jozo, Sie können Gott wirklich dankbar sein! Wollen Sie vielleicht ein Gebet sprechen als Dank an Gott am Ende dieses Millenniums?**

Lieber Vater, hier im Flugzeug in 10.800 Metern Höhe, über den Wolken, zwischen den Sternen und der Erde, die Du uns geschenkt hast, in diesem Weltall will ich Dir danken - es möge gesegnet sein!

Du hast mir das Leben auf der Erde geschenkt, und in diesem Leben habe ich Deinen Sohn entdeckt und Seine Mutter, die Du mir geschenkt hast. Sie wurde meine Mutter, und Dein Sohn wurde mein Bruder und Gott.

Ich danke Dir, Vater, für alle Gnaden, die wir als Menschen empfangen haben; für all die großen Menschen, die für ihre Generationen zu Wegweisern geworden sind - erzogen durch Dein göttliches Wort der Menschwerdung, Jesus Christus, und die Kirche.

Ich danke Dir, Herr, für die Apostel, die Du erwählt hast; für den heiligen Franziskus, dem Du eine ganz verfallene Kirche gezeigt hast, damit er Dir helfen möge, sie wieder aufzubauen. Dieser junge Mann aus Assisi hat alles andere für gering erachtet und sich eingesetzt, um diese Arbeit auszuführen. Ich danke Dir, Vater, daß Du auch im Herzen eines heiligen Dominikus, eines Don Bosco und anderer großer Menschen diesen Aufruf erweckt hast, die Kirche zu erneuern.

Ich danke Dir, Muttergottes, daß Du als unsere Mutter gekommen bist, in Lourdes, in Fatima und so vielen anderen Orten - und in unserer Zeit in Medjugorje -, damit wir nicht zugrunde gehen.

Es ist mir eine Ehre, Herr, daß Du mich als Deinen Priester erwählt hast. Alle meine Kräfte und Gaben will ich einsetzen, alle meine Energien für Dein Reich, für Deine Kinder, für diese Welt; daß sie aufgebaut werde, und die Menschen Jesus annehmen und Gott die Ehre geben.

Vater, ich danke Dir für alles Gute, das von den Menschen ausgegangen ist, und ich bitte Dich, daß Du uns jeden Konflikt, jeden Krieg, jede Gewalttätigkeit verzeihst. Ich danke Dir für die großen Menschen aller Zeiten - zum Beispiel die Wissenschaftler in den Laboratorien, die alles geopfert haben, um neue Medikamente zu entdecken, damit den Kranken und Leidenden geholfen werden kann.

Ich danke Dir, Herr, für die Kirche; für alle jene, welche die Heiligkeit gelebt haben; Päpste, Bischöfe, Priester, Ordensleute und für alle heiligen Männer und Frauen, die sich geopfert haben für Dein Reich. Vater, ich danke Dir für alle!

In diesem neuen Millennium möge an uns, die wir so zerbrechlich und so unfähig sind, sich Deine Gnade zeigen, der Du groß und mächtig bist. Segne uns durch Jesus, Deinen Sohn! Jesus, Du bist der Segen vom Vater. Segne unsere Familien, die Familien des neuen Millenniums. Segne die Jugend, damit sie Dich immer als Lehrer vor sich hat. Segne auch jene, die abgefallen sind und Dir den Rücken zugekehrt haben, damit sie Dich und Dein Licht wieder neu erkennen.

Vater, nichts Größeres hättest Du uns geben können als Deinen Sohn vor 2000 Jahren. Ich danke Dir, daß dieser Dein Sohn mit der Mutter nach Medjugorje gekommen ist, damit auch hier ein „Bethlehem“ entstehe. Vater, ich danke Dir!

(Das Gespräch für die Gebetsaktion Medjugorje führte vd.) □

# WORTE

des Heiligen Vaters  
JOHANNES PAUL II.

## „Friede auf Erden den Menschen, die Gott liebt!“

Das 20. Jahrhundert hinterläßt uns als Erbschaft vor allem eine Mahnung: Kriege sind häufig Ursache weiterer Kriege, weil sie tiefe Haßgefühle nähren, Unrechtssituationen schaffen sowie die Würde und Rechte der Menschen mit Füßen treten. Sie lösen im allgemeinen die Probleme nicht, um deretwillen sie geführt werden. Daher stellen sie sich, außer daß sie schreckliche Schäden anrichten, auch noch als nutzlos heraus. Mit dem Krieg bleibt die Menschlichkeit als Verlierer zurück.

**Nur im Frieden und durch den Frieden ist die Achtung vor der Würde der menschlichen Person und ihrer unveräußerlichen Rechte zu gewährleisten.**

Angesichts des Kriegsszenarios des 20. Jahrhunderts wurde die Ehre der Menschheit von denen gerettet, die im Namen des Friedens gesprochen und gehandelt haben. ...

**In diesem Jubiläumsjahr, in dem sich die Kirche durch besondere Fürbitten dem Gebet für den Frieden widmen wird, wenden wir uns in kindlicher Verehrung an die Mutter Jesu und rufen sie an als Königin des Friedens.** In reichem Maß möge sie die Gaben ihrer mütterlichen Güte ausspenden und der Menschheit helfen, eine einzige Familie zu werden in Solidarität und Frieden.

*(Aus der Botschaft von Johannes Paul II. zur Feier des Weltfriedenstages am 1. Jänner 2000; L'Osservatore Romano [dt.] vom 24. Dezember 1999.)*

*Im Ausblick auf ein so bedeutungsträchtiges Jahr wünsche ich erneut allen von Herzen Frieden.*

*Allen sage ich, daß der Friede möglich ist.*

*Er muß als ein Geschenk Gottes erlebt, aber auch mit Seiner Hilfe Tag für Tag durch Werke der Gerechtigkeit und Liebe aufgebaut werden.*





PROF. DR. ADALBERT REBIĆ

# Laßt Euch mit Gott versöhnen!

(2 Kor 5,20)

## **I. EINLADUNG IM JUBEL- JAHR 2000 DURCH DEN HEILIGEN VATER**

Die Öffnung der Heiligen Pforte im Petersdom in Rom ist ein symbolischer Akt, der uns an den Übergang aus dem Zustand der Sünde zum Zustand der Gnade erinnert, zu dem wir alle eingeladen sind. Jesus hat gesagt: „*Ich bin die Tür*“ (Joh 10,7), um anzuzeigen, daß niemand zum Vater kommt außer durch Ihn. Das heißt, daß Jesus der einzige Erlöser ist, den der Vater zu uns gesandt hat.

Es gibt nur eine Tür, durch die man in die Gemeinschaft mit Gott hineinkommt: Diese Tür ist Jesus

Christus, der einzige und der absolute Weg zum Heil. Nur auf Ihn kann man die Worte des Psalmisten anwenden: „*Das ist das Tor zum Herrn, nur Gerechte treten hier ein*“ (Ps 118,20).

Durch dieses Tor soll jeder Gläubige in das Leben hineingehen. Durch dieses Tor durchkommen, heißt, Jesus Christus als Herrn bekennen, seinen Glauben in Ihm zu festigen. Das zu tun, soll unsere freie Wahl in diesem Heiligen Jahr werden.

In diesem Geist hat Papst Johannes Paul II. am Heiligen Abend, dem 24. Dezember 1999, diese Heilige Pforte durchschritten. In dieser Feier hat er der

**Professor Dr. Adalbert Rebić** wurde 1937 in Hum an der Sutla in Kroatien geboren. Sein Philosophiestudium absolvierte er in Zagreb und an der Philosophischen Fakultät der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom, das Theologiestudium an der Gregoriana und am Biblischen Institut.

Seit 1968 lehrt er als Professor der Bibelwissenschaft und orientalischer Sprachen (Hebräisch, Arabisch, Syrisch-Aramäisch) an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Zagreb, zeitweilig auch an den Theologischen Hochschulen in Zadar und Djakovo. Er ist auch Redakteur der Zeitschrift „Bogoslovka smotra“ und Vorstand der Fakultätsbibliothek.

In seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Kroatischen Mariologischen Instituts (seit 1972) organisierte er die Kroatische Sektion auf den Internationalen Mariologischen Kongressen in Rom, auf der Insel Malta, in Zaragoza und Huelva (Spanien), in Kevelaer (Deutschland) und im polnischen Tschenstochau.



Welt das heilige Evangelium gezeigt - die Quelle des Lebens und der Hoffnung für das dritte Millennium.

## II. EINLADUNG ZUR VERSÖHNUNG DURCH DIE KÖNIGIN DES FRIEDENS

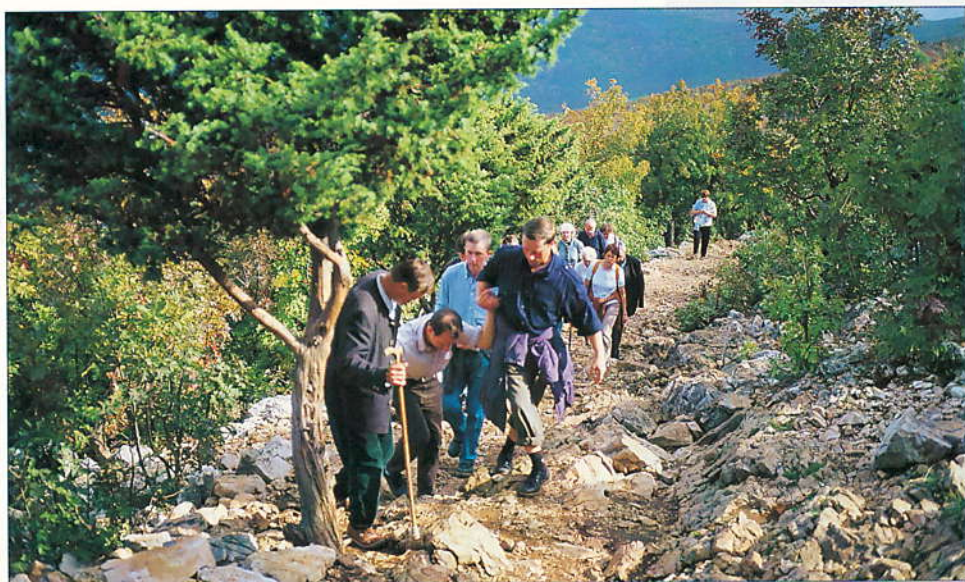
Das Bußsakrament - auch „Sakrament der Beichte“ oder „Sakrament der *Versöhnung*“ genannt - ist das einzigartige Merkmal von Medjugorje.

### Erneuerung der Bußpraxis

Die Jungfrau von Medjugorje hat uns alle zur Buße eingeladen. Wir haben durch unsere Sünden Gott beleidigt und uns mit Schuld beladen. Gott vergibt uns im Bußsakrament die Sünde, wenn wir

sie innig und tief in unserem Herzen beueen, und wenn wir uns entschließen, sie nicht mehr zu begehen. Aber die Schuld, mit der wir durch die Sünde beladen sind, bleibt weiterhin bestehen, auch wenn wir im Bußsakrament von den Sünden losgesprochen werden.

Die Schuld soll durch die Buße getilgt werden. Die Tilgung der Schuld verwirklicht sich eigentlich durch die Erneuerung des Lebens, was im Neuen Testament mit dem Wort *metanoia* (dt. *Umkehr, Umdenken*) ausgedrückt worden ist. Mit der Buße ist demnach eine Neuorientierung des ganzen Menschen (Vernunft, Herz, Gesinnung) gemeint. Der Mensch ist durch Christus angesprochen und eingeladen, sich zu Gott vollständig umzudrehen, umzukehren, sein Leben in Gott ein-



zuwurzeln, in Gott festzustehen, das heißt an Gott zu glauben. Der von Jesus geforderte Glaube an Gott und an das in Ihm anbrechende Reich Gottes bedeutet eine Umkehr: *die Hinkehr zu Gott und die tätige Abkehr von der Sünde.*

Diese ständige Zuwendung des Menschen zu Gott soll sich durch Taten beweisen. Die Ordnung, die wir durch die Sünde gestört haben, müßten wir wiederherstellen. Die Buße ist die gnadengetragene Antwort auf die gnädige Zuwendung Gottes durch Jesus Christus im Heiligen Geist; sie ist einmaliges Geschehen der gläubigen Umkehr zu Gott, das es im Leben zu verwirklichen, zu vertiefen gilt: Eine Wiedergutmachung durch „Werke“ der Nächstenliebe, durch eine Pilgerreise, durch Annahme des auferlegten Leidens, im Gebet, in der Selbstüberwindung, schließlich und bisweilen unabdingbar im Sakrament der Buße.

Die *Gospa* von Medjugorje wiederholt uns Christen gegenüber ohne Unterlaß: *Kinder, liebt einander! Tut einander Gut-*

*es, helft einander!* Und sie lädt schließlich alle Christen zum Bußsakrament ein.

### **Eine Schule des Gebetes**

Die Muttergottes von Medjugorje hat die Christen auch zum beständigen und innigen Gebet eingeladen, zum *Gebet für den Frieden, für die Kirche, für die Jugend.* Das Gebet stellt eine Unterhaltung mit Gott dar: So wie Kinder sich mit ihrem Vater oder ihrer Mutter unterhalten, so sollen auch wir uns ohne Unterlaß mit Gott als unserem Vater unterhalten. Das verlangt die Mutter Jesu von uns, die in Medjugorje in besonderer Weise verehrt wird.

Auch das *Rosenkranzgebet* wird in Medjugorje neu gewertet. Die Pilger in Medjugorje lernen wieder den Rosenkranz zu beten. Durch das Rosenkranzgebet betrachten sie die Geheimnisse des Lebens Jesu und Seiner Mutter Maria. Das Rosenkranzgebet ist eine Schule der Frömmigkeit.



# Altbischof von Mostar Msgr. Pavao Žanić verstorben

Die „Kathpress“, der Tagesdienst der Österreichischen Katholischen Presseagentur, brachte am 15. Jänner 2000 folgende Meldung (auszugsweise): „Sarajevo-Zagreb, 14.1.00 (KAP) Der Altbischof der herzegowinischen Diözese Mostar-Duvno, Pavao Žanić, ist 81-jährig gestorben. Wie die kroatische katholische Nachrichtenagentur IKA mitteilte, starb Žanić am 11. Jänner in einem Spital in Split; er wurde am Donnerstag in seinem Heimatort Kaštel Novi beigesetzt. Žanić leitete die Diözese Mostar von 1980 bis 1993, davor war er bereits neun Jahre Koadjutor in dieser Diözese. Während des Bosnien-Krieges hatte sich der Bischof für ein Ende der schweren Kämpfe zwischen Kroaten und Muslimen in der Herzegowina eingesetzt und hatte versucht, zumindest humanitäre Hilfe für alle Zivilisten zu sichern. ...“

**Aufrichtigen Herzens empfehlen wir den verstorbenen Bischof dem Gebet unserer Leser!**

**Msgr. Emilio L. Bataclan, Bischof auf den Philippinen**, hielt sich im Oktober zu einem privaten Besuch in Medjugorje auf. Vor seiner Abreise aus Medjugorje sagte er: „Ich glaube, daß die Muttergottes hier erscheint. Sie ist die Mutter und sorgt für uns alle. Ich glaube, daß sie immer bei ihren Kindern ist, besonders wenn sie leiden müssen, wenn sie viele Probleme haben. Es ist für mich nicht schwer zu glauben, daß die Muttergottes hier ist, weil mir vor allem mein „sensus fidelium“ (Glaubensempfinden) sagt, daß Maria hier ist. Auch meine 25jährige Erfahrung als Priester und Pfarrer hilft mir, besondere Zeichen zu erkennen, daß Maria hier gegenwärtig ist und für ihre Kinder sorgt. ... Maria ist die Mutter, die liebt und wirklich auf diese Welt kommen muß. Sie kommt und sagt uns, was wir tun sollen, weil sie sich um uns sorgt. Ich hoffe, daß die Welt dieser guten Mutter Herz und Seele öffnen wird.“

## Mittelpunkt ist die heilige Messe

Das Zweite Vatikanum hat sehr stark betont, daß die Eucharistiefeier die Quelle und das Ziel und der Mittelpunkt allen christlichen Lebens ist. Dies ist in Medjugorje spürbar als primäres Ziel verwirklicht worden; die heilige Messe ist dort Mittelpunkt aller pastoralen Tätigkeit.

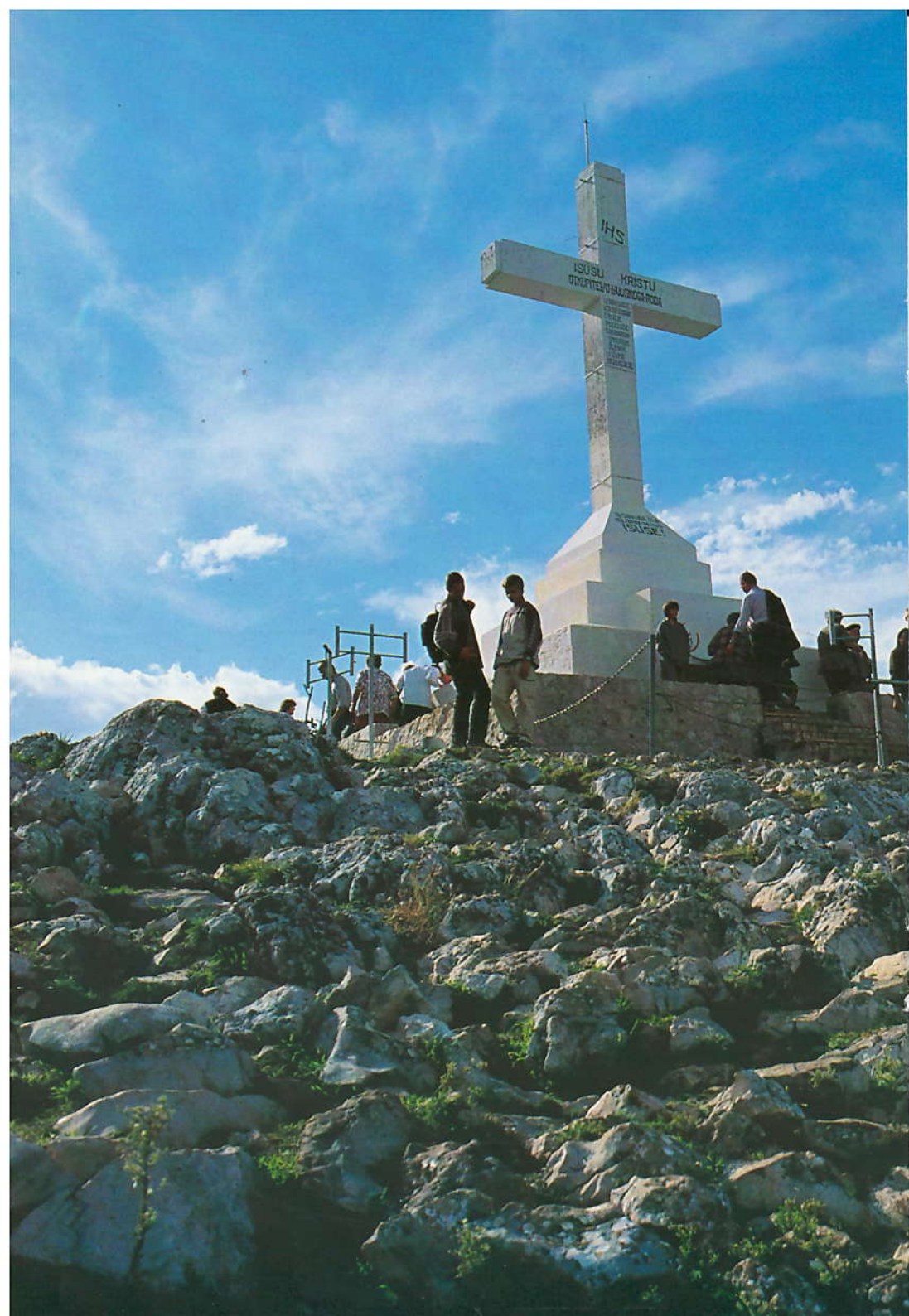
## Die Bedeutung der Botschaften

Die Botschaften, die immer noch von Medjugorje zu hören sind, haben für die Gläubigen eine große Bedeutung. Es spiegelt sich in ihnen der Geist des Evangeliums wider. Uns Christen fehlt in unserem alltäglichen Leben ein enger Kontakt mit dem Evangelium. Wir sollten es deswegen öfter lesen, betrachten und zu befolgen versuchen. Die Botschaft von Medjugorje hilft uns, dies zu verwirklichen. Ab und zu kommt „ein Brief aus Medjugorje“, in dem uns die Muttergottes die Worte des heiligen Evangeliums näherbringt. Sie möchte uns herausfordern, daß wir als Christen den Glauben wirklich leben und ihn mit unserem Leben bezeugen.

Jede Botschaft aus Medjugorje ist Frucht der Betrachtung des Evangeliums Christi. Im Mittelpunkt aller dieser Botschaften steht der Gedanke, daß Maria die *Königin des Friedens* sei. Und das ist wahr! Durch sie nämlich kam zu uns der wahre Friede - Quelle und Ursprung all unseres Friedens: JESUS CHRISTUS. „Denn er ist unser Friede. Er vereinigte die beiden Teile (Juden und Heiden) und riß durch sein Sterben die trennende Wand der Feindschaft nieder“ (Eph 2, 14).

Als Mutter Christi ist sie mit vollem Recht die KÖNIGIN DES FRIEDENS. Sogar noch mehr: sie ist die Königin des Friedens auch deswegen, weil sie uns zur Versöhnung mit Gott einlädt - gemäß dem Wort des heiligen Paulus im Zweiten Korintherbrief (5,20): „Laßt euch mit Gott versöhnen!“

□





# Konkordanz

## zu den Botschaften von Medjugorje



Erarbeitet von  
ERICH NEIDHART

### 1. Auszug

*Mag. Erich Neidhart, abgeschlossenes Studium der Handelswissenschaften an der Wirtschaftsuniversität Wien, jetzt Theologiestudent des Wiener Priesterseminars, hat mit größter Sorgfalt zu den Botschaften der Muttergottes ein umfangreiches Themenverzeichnis erstellt. Es erfaßt derzeit die Donnerstags- und Monatsbotschaften vom 1. März 1984 bis zum 25. Jänner 2000 und wird von ihm nach jeder neuen Botschaft aktualisiert. Bisher beinhaltet es schon etwa 860 Wörter und Begriffe, aus denen wir in diesem und in folgenden Heften Auszüge bringen.*

*Schon ein kurzer Blick auf die Fülle und Tiefe der Themen von nur einzelnen Stichwörtern zeigt uns wie viel die Muttergottes in den Botschaften uns gesagt hat und mitteilen wollte. Nur wenn man uninformiert ist wird man sagen können, die Muttergottes wiederhole sich in den Botschaften.*

*Die auch aus diesem Grund überaus wertvolle Arbeit von Erich Neidhart - über die Gebetsaktion vorerst im Internet ([www.Gebetsaktion.at](http://www.Gebetsaktion.at)) bald aber auch als Gesamtwerk erhältlich - möge mithelfen, daß wir sehen, welche große Hilfen uns die Muttergottes mit ihren Botschaften auf unseren Lebensweg gibt.*

### **FASTEN**

**14. 8. 1984** (Ivan) Ich möchte, daß die Menschen in diesen Tagen mit mir beten, und das in möglichst großer Anzahl; daß sie mittwochs und freitags streng fasten; daß sie jeden Tag wenigstens den Rosenkranz beten.

**20. 9. 1984** Beginnt mit ganzem Herzen zu fasten! Es gibt viele Leute, die fasten, aber nur weil alle fasten. Es ist ein Brauchtum geworden, das niemand unterbrechen möchte. Ich bitte die Pfarre, daß sie aus Dankbarkeit fastet, weil mir Gott erlaubt hat, so lange in dieser Pfarre zu bleiben. Liebe Kinder, fastet und betet von Herzen!

**26. 9. 1985** Ich bedanke mich für alle Gebete. Danke für alle eure Opfer! Ich möchte euch sagen, liebe Kinder: Beginnt die Botschaften, die ich euch gebe, aufs neue zu leben. Vor allem fastet, denn durch das Fasten werdet ihr erreichen, daß der gesamte Plan, den Gott hier in Medjugorje vorhat, verwirklicht wird, und ihr werdet mir Freude bereiten.

**4. 9. 1986** Heute lade ich euch zum Gebet und Fasten ein. Ihr wißt, liebe Kinder, daß ich mit eurer Hilfe alles bewirken kann, sogar den Satan zwingen, daß er niemanden mehr zum Bösen verführt und sich auch von diesem Ort entfernt.

- 4. 12. 1986** Betet, liebe Kinder! Nur so werdet ihr all das Böse, das in euch ist, erkennen können und es dem Herrn überlassen, damit Er eure Herzen ganz reinigen kann. Deshalb betet, liebe Kinder, ohne Unterlaß und bereitet eure Herzen in Buße und Fasten vor!
- 25. 7. 1991** In dieser Zeit ist der Friede auf besondere Weise bedroht, und ich erbitte von euch, daß ihr das Fasten und das Gebet in euren Familien erneuert. Liebe Kinder, ich wünsche, daß ihr den Ernst der Situation begreift, und daß ihr begreift, daß viel von dem, was geschehen wird, von eurem Gebet abhängt. Aber ihr betet wenig! Liebe Kinder, ich bin mit euch und rufe euch auf, daß ihr ernsthaft zu beten und zu fasten beginnt, wie in den ersten Tagen meines Kommens.
- 25. 8. 1991** Satan ist stark und möchte die Pläne des Friedens und der Freude verwirren und euch zu verstehen geben, daß mein Sohn nicht stark in Seinen Entscheidungen sei. Deshalb rufe ich euch alle, liebe Kinder, daß ihr noch stärker betet und fastet. Ich rufe euch zur Entsagung für neun Tage auf, so daß mit eurer Hilfe alles verwirklicht werde,...
- 25. 3. 1992** Als ich zu euch sprach: ‚Kehrt um! Betet! Fastet! Versöhnt euch!‘, habt ihr diese Botschaften oberflächlich angenommen. Ihr habt angefangen, sie zu leben, aber ihr habt es aufgegeben, weil es zu schwer für euch war. Nein, liebe Kinder! Wenn etwas gut ist, sollt ihr im Guten verharren und nicht denken: ‚Gott sieht mich nicht, hört nicht, hilft nicht!‘
- 25. 4. 1992** Nur durch das Gebet und das Fasten kann der Krieg aufgehoben werden.
- 25. 11. 1996** Heute lade ich euch von neuem zum Gebet ein, damit ihr euch durch Gebet, Fasten und kleine Opfer auf das Kommen Jesu vorbereitet. Die-

se Zeit, meine lieben Kinder, soll für euch gnadenreich sein. Nützt jeden Augenblick, um Gutes zu tun, denn nur so werdet ihr in euren Herzen die Geburt Jesu erleben. Wenn ihr mit eurem Leben ein Beispiel gebt und zum Zeichen der Liebe Gottes werdet, wird die Freude in den Herzen der Menschen vorherrschen.

- 25. 3. 1998** Auch heute lade ich euch zum Fasten und zur Entsagung ein. Meine lieben Kinder, entsagt dem, was euch hindert, Jesus näher zu sein.
- 25. 10. 1998** Ich lade euch ein, in euren Familien die Begeisterung der ersten Tage zu erneuern, als ich euch zum Fasten, zum Gebet und zur Umkehr aufgerufen habe.
- 25. 4. 1999** Durch Fasten und Gebet gebt Zeugnis, daß ihr mein seid und meine Botschaften lebt.

## **FASTENZEIT**

- 22. 3. 1984** Auf besondere Weise lade ich euch heute abend ein, in dieser Fastenzeit die Wunden meines Sohnes zu verehren, die Er durch die Sünden dieser Pfarre bekommen hat.
- 21. 2. 1985** Heute fordere ich euch zum letzten Mal auf. Jetzt ist die Fastenzeit, und ihr könnt als Pfarre in der Fastenzeit meiner Einladung aus Liebe nachgehen.
- 6. 2. 1986** Diese Fastenzeit ist für euch ein besonderer Ansporn, euch zu ändern. Fangt in diesem Moment an! Schaltet das Fernsehgerät ab und verzichtet auf verschiedene Dinge, die für euch unnütz sind!
- 20. 2. 1986** Die zweite Botschaft in der Fastenzeit ist die, daß ihr die Gebete vor dem Kreuz erneuert.
- 13. 3. 1986** Heute bitte ich euch, daß ihr mit euren kleinen Opfern diese Fastenzeit lebt.

(Fortsetzung folgt!)

# Wir sollen Träger des Friedens sein

### Marija, kannst du uns deine Erscheinung von Weihnachten 1999 beschreiben?

Zu Weihnachten war die Erscheinung festlicher - so wie jedes Jahr zu Weihnachten: die Muttergottes kommt mit dem kleinen Jesus, und sie trägt ein goldenes Kleid. Für uns ist es eine besonders große Freude, wenn wir sie gemeinsam mit ihrem Sohn, dem kleinen Jesus, sehen. Dieses Erlebnis kann man schwer mit menschlichen Worten beschreiben. Besonders erinnern

wir uns jedes Jahr wieder an jenen Augenblick, als uns einmal an einem Weihnachtsfest der kleine Jesus zugezwinkert hat: Zuerst hat sich das Jesuskind zweimal versteckt, so daß wir es nicht sehen konnten, und das dritte Mal hat es uns zugezwinkert. Das war für uns etwas so Süßes, und wir denken immer gerne daran zurück.

In diesem Jahr hat uns die Gospa - mit dem kleinen Jesus auf dem Arm - in der Botschaft gesagt, daß wir uns für den Frieden entscheiden sollen; daß wir Träger ihres Frie-

dens sein sollen. Jesus, der Sohn Gottes, hat der ganzen Welt den Frieden gegeben, und Er möchte, daß wir diesen Frieden in unserem Herzen tragen. Deswegen ist Weihnachten so ein großes Fest; der Tag des Friedens, der Tag der Freude und des Feierns. Wir sagen immer, daß für uns Seher die schönste Erscheinung jene am Weihnachtsfest ist.

### Hat die Muttergottes etwas über das neue Jahrtausend gesagt?

Ja, sie hat gesagt, daß die kommende Zeit für uns eine Zeit des Friedens und des Wohlergehens sein könnte. Wir sollen uns entscheiden für eine mit Frieden und Wohlergehen erfüllte Zeit. Wir sollen uns entscheiden für den Frieden, der von Gott in unser Herz kommt durch das Gebet. All das ist besonders betont in der Botschaft, die ich zu Weihnachten empfangen habe. Deshalb muß sich jeder von uns dessen bewußt sein, daß ohne ein solches Gebet der Mensch und die Menschheit keine Zukunft haben. Die Muttergottes unterstreicht das besonders und sagt: *Betet, betet, damit dieses Jahrhundert eine Zeit des Wohlergehens, der Gnade und eine Zeit*



Jesus, der Sohn Gottes, hat der ganzen Welt den Frieden gegeben, und Er möchte, daß wir diesen Frieden in unserem Herzen tragen.



*des großen Friedens auf der Erde sein kann!* Auf diese Art können wir den Frieden erlangen und ihre Apostel werden, die diesen Frieden Gottes ausbreiten. Das ist das, was die Muttergottes immer von uns wünscht: daß der Mensch zum Licht und zum Frieden wird für die anderen.

**Es ist schon das neunzehnte Jahr der Erscheinungen. Hast du die Erscheinungen bei dir zu Hause (in Italien), oder öfters auch an einem anderen Ort?**

Großteils habe ich die Erscheinungen in meinem Haus gemeinsam mit meiner Familie. Vor der Erscheinung bereiten wir uns durch Gebet auf das Kommen der Muttergottes vor, so wie ich das auch früher immer getan habe.

**Deine Kinder sind schon größer ge-**

**worden: Wie sehen und erleben sie deine Erscheinungen? Sind sie immer mit dir gemeinsam beim Vorbereitungsgebet für das Kommen der Muttergottes?**

Die Kinder haben das sehr gut angenommen. Sie sind völlig mit eingeschlossen in alle Ereignisse, die sich um mich herum abspielen. Sie beten jeden Tag gemeinsam mit mir den Rosenkranz, so daß sie immer integriert sind in alles, was geschieht. Es ist ihnen nicht mehr fremd, und sie verstehen es immer mehr.

**Du hast eine Familie, und auch die Muttergottes hat eine Familie gehabt. Sprichst du manchmal mit der Muttergottes und bittest sie um Ratschläge für deine eigene Familie - denn sicher kommt jede Familie auch manchmal in Krisensituationen?**

Die Gospa gibt uns nicht besondere Ratschläge, aber jedes Mal lädt sie uns ein, dem Weg der Heiligkeit zu folgen. Denn nur auf diesem Weg kann eine Familie wachsen und sich entfalten in der Gnade und im Wohlergehen. Ich glaube, ein Mensch, der sich entscheidet, den Weg der Heiligkeit zu gehen, der entscheidet sich im selben Augenblick, Gott den ersten Platz in seinem Leben zu geben, und alles andere ist ihm dann nicht mehr so wichtig. Wer nicht betet, kann das Gute nicht bezeugen. Wenn der Mensch nicht voranschreitet auf dem Weg des Guten, ist er in Gefahr, vom Weg abzukommen und so auch den anderen ein schlechtes Beispiel zu geben. Sein Leben gleicht dann mehr und mehr jenen, die überhaupt nicht an Gott glauben.

Die Muttergottes lädt uns ein und bittet uns, Gott den ersten Platz in unserem Leben zu geben. Alles, was wir bezeugen, sollen wir auch selbst leben; besonders jene sind dazu verpflichtet und sollten daran denken, die den Botschaften der Muttergottes folgen möchten.

All das, was die Muttergottes sagt, ist zwar schon in der Heiligen Schrift enthalten, aber durch ihre Botschaften, die sie an jedem 25. des Monats gibt, möchte sie uns helfen, unseren Glauben zu vertiefen.

Wenn wir die Botschaften nur flüchtig lesen, werden wir sie sicher nicht in ihrer Tiefe erfassen. Um auch selbst jeweils nach der Botschaft zu leben, die ich von der Muttergottes bekommen habe, denke ich immer eine Weile über sie nach und erfasse sie dadurch noch tiefer; die Muttergottes hat sie als sehr einfache Botschaft gegeben, so daß sie jeder begreifen kann, aber gleichzeitig ist sie auch tief. Wenn der Mensch betet, dann erleuchtet ihn der Heilige Geist: so wird er die Tiefe der Botschaft erkennen, er wird sie besser begreifen und wird erkennen, wie er sie leben kann.

## Wie wird sich deiner Meinung nach Medjugorje als Wallfahrtsort in diesem neuen Jahrhundert weiterentwickeln?

Ich war mit meiner Familie zu den Weihnachtsfeiertagen in Medjugorje. Ich war auch bei der Christmette und habe bemerkt, daß sich Medjugorje immer mehr weiterentwickelt - daß es wächst im geistlichen Sinn.

Auch heute noch kommen viele Menschen zum ersten Mal nach Medjugorje und begegnen hier dieser Gnade, die wir schon vor fast 19 Jahren kennenlernen durften. Wir bemerken auch jene Menschen, die schon früher hergekommen sind und immer von neuem kommen, und die sich mit der Gnade erfüllen lassen, die sie hier immer empfangen haben. Aus all dem sieht man, daß Gott in Medjugorje am Werk ist und Seine Gnade unermeßlich schenkt.

Es war wirklich schön, vor der Kirche von Medjugorje zu sein, als die Glocken zur Christmette geläutet haben. Ein solches Erlebnis kann man nur selbst erleben - ich kann es nicht so leicht beschreiben. In den früheren Jahren haben uns die Menschen gut gekannt; immer waren wir in einer Anspannung, denn andauernd haben uns manche Leute etwas gefragt, und wir mußten hierhin oder dorthin kommen. Jetzt ist es aber so, daß uns die Menschen nicht mehr so gut kennen, weil wir seltener in Medjugorje sind. Wir sind erwachsen geworden und haben uns verändert; so können wir uns jetzt freier bei der Kirche bewegen. Für uns ist es viel besser. Wegen der Freiheit, die wir jetzt haben, können wir Seher uns, wenn wir nach Medjugorje kommen, an diesem Ort immer mehr auch selbst als Pilger fühlen.

## Marija, danke für dieses Gespräch!

(Das Gespräch für die Gebetsaktion-Wien führte *md.*)

□



WEIHNACHTEN 1999:

# Die jährliche Erscheinung

der Muttergottes

von

# Jakov Čolo



Die Erscheinung begann um 15 Uhr nachmittags und dauerte 10 Minuten. Die Muttergottes kam froh und in einem goldenen Kleid, mit dem kleinen Jesus in ihren Armen. Sie sprach über die Geheimnisse und segnete alle.

Sie gab folgende Botschaft:

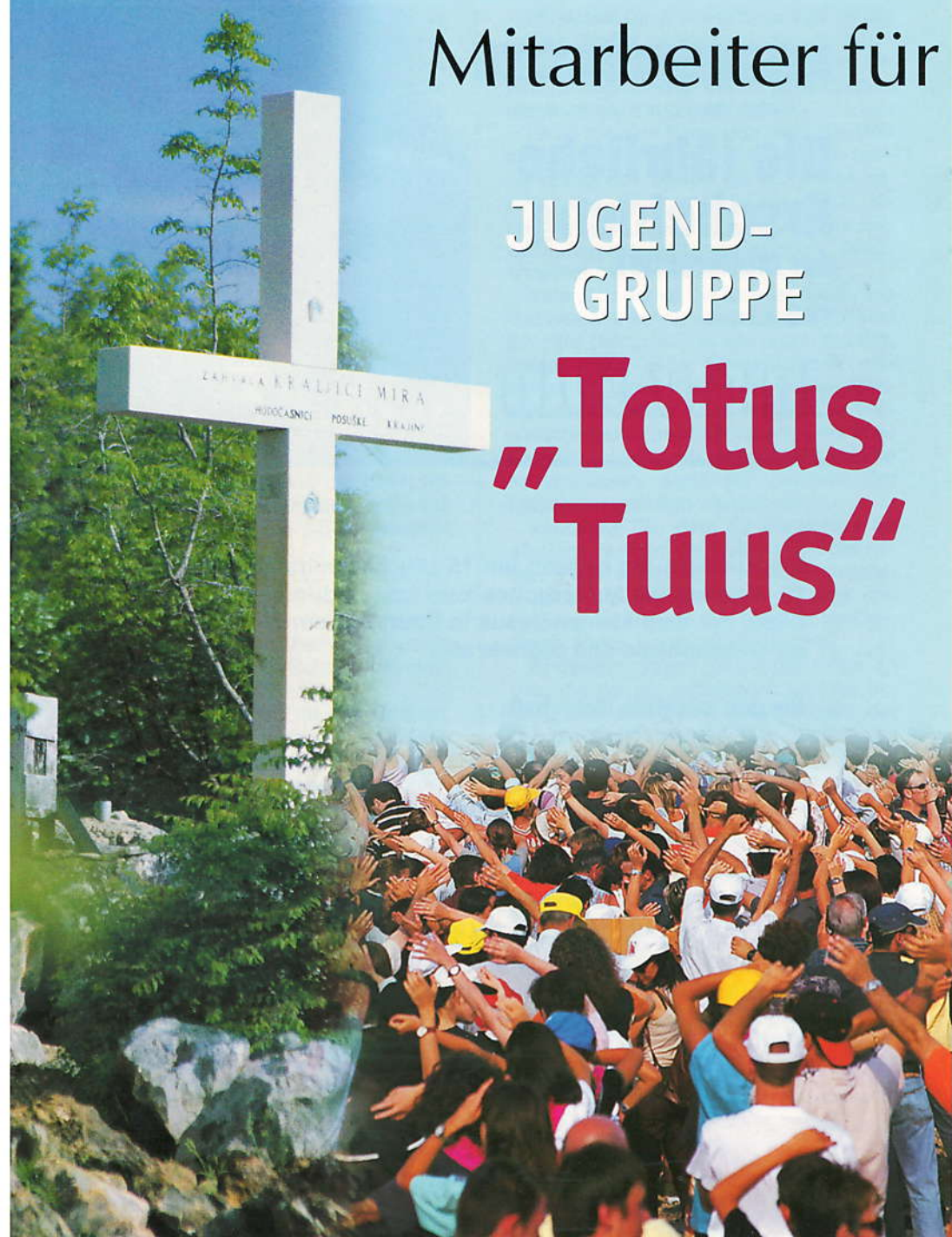
*„Liebe Kinder!*

*Heute, am Geburtstag meines Sohnes, wenn mein Herz mit unermesslicher Freude und Liebe erfüllt ist, lade ich euch zu vollkommener Offenheit und zu vollkommener Hingabe an Gott ein. Werft alle Finsternis aus eurem Herzen und erlaubt Gottes Licht und Gottes Liebe, in eure Herzen einzukehren und dort für immer zu wohnen. Seid Träger des Lichtes und der Liebe Gottes für die ganze Menschheit, so daß alle in euch und durch euch das wahre Licht und die wahre Liebe, die nur Gott geben kann, fühlen und erfahren. Ich segne euch mit meinem mütterlichen Segen.“*

Mitarbeiter für

JUGEND-  
GRUPPE

„Totus  
Tuus“



# die Neuevangelisierung

**Die Familie Leon und Birgit Dolenc lebt mit ihren drei Kindern in Herne im Ruhrgebiet in Deutschland. Aus ihrer Gebetsgruppe entstand die Gruppe „Totus Tuus“, die jedes Jahr mehr als 1000 Jugendliche nach Medjugorje begleitet, und die Missionseinsätze und Gebetstreffen im ganzen deutschsprachigen Raum veranstaltet.**

**Zuerst bitte ich dich, daß du dich vorstellst und erzählst, wie du zu Medjugorje und zum Glauben gefunden hast.**

Mein Name ist Leon, ich bin 31 Jahre alt und in Kroatien geboren. Ich war ein Einzelkind in einer katholischen Familie und meine Eltern haben mich zu den Sakramenten der Kirche geführt. Wie das bei vielen Jugendlichen der Fall ist, habe ich kurz nach der Firmung den Kontakt zur Kirche verloren. In der Schule bin ich in eine Clique gekommen, wo es nur um Geld, Ansehen und Freundinnen ging; bald auch um Alkohol. Ich hatte immer die neueste Mode und die neueste Musik und hatte eigentlich alles, was sich ein Jugendlicher so wünscht. Damals dachte ich, daß in diesen Dingen die Fülle des Lebens zu finden ist. Mit 18 Jahren, kurz nach der Schule, habe ich ein deutsches Mädchen kennengelernt und geheiratet. Wir haben einfach nur von Wochenende zu Wochenende und von Urlaub zu Urlaub dahingelebt und uns auf alle möglichen Weisen berauscht.

Meine Frau hat dann einmal durch Freunde von Medjugorje erfahren und wollte unbedingt hinfahren. So kamen wir im Jahr 1989 von einem Urlaub an der kroatischen Küste als total Ungläubige das erste Mal nach Medjugorje. Wir wollten uns das einfach nur ansehen. An diesem Tag sind wir beide zum ersten Mal dem lebendigen Gott und Maria begeg-

net. Ich habe von einem Moment auf den anderen in meinem Herzen erkannt, daß es Gott gibt, daß die Mutter Gottes hier wirklich erscheint und auch, daß mein Leben total falsch ist. Nach dieser Erfahrung, die mehrere Stunden gedauert hat - wir waren nur einen Tag in Medjugorje -, habe ich mich entschieden, die Botschaften von Medjugorje zu leben. Das haben wir dann auch gemeinsam getan. Wir haben ganz klein angefangen mit ein wenig Gebet und Fasten. Dann haben wir immer mehr aufgebaut.

Als wir das erste Mal von Medjugorje nach Deutschland nach Hause kamen, waren wir voll Begeisterung und wollten allen erzählen, daß die Mutter Gottes erscheint. Bald aber merkten wir, daß sich unsere Freunde nicht dafür interessierten und nichts davon wissen wollten. Diese Erfahrung hat uns rasch ernüchtert. So haben wir uns entschlossen, einfach selbst die Botschaften zu leben und für die anderen zu beten und zu fasten. Die Mutter Gottes hat in einer Botschaft gesagt: „Durch Fasten und Gebet könnt ihr alles erreichen“, und das haben wir beim Wort genommen und getan. Dadurch haben wir den Glauben, die Kirche und das Evangelium erst wieder neu kennengelernt, denn wir waren davon total entfernt gewesen.

In unserem Freundeskreis änderte sich dadurch vieles. Einige unserer Bekannten und Geschwister meiner Frau sind eben-

falls nach Medjugorje gefahren und haben dort Bekehrungen erlebt. So haben wir unseren ersten Gebetskreis in Herne gegründet und angefangen, zusammen mit anderen jungen Menschen zu beten. Damals hatten wir den Wunsch, noch mehr für die Jugend zu tun, damit junge Menschen in Deutschland das erfahren können, was wir erfahren haben. Wir wußten aber nicht, wie wir das machen könnten, und so sagten wir: „Mutter Gottes, wenn du möchtest daß wir für dich arbeiten und etwas für dich tun, dann zeige uns das.“ Wir beteten und fasteten und vertrauten, daß sich alles ergeben wird.

**Wir sehen in Medjugorje immer wieder die Gruppe „Totus Tuus“, wie sie in Scharen von Jugendlichen mit Begeisterung beten, singen und tanzen. Wie ist „Totus Tuus“ entstanden, und was macht ihr?**

Einmal kam im Gebetskreis einer auf die Idee, daß wir gemeinsam eine Fahrt nach Medjugorje organisieren könnten, und wir fuhren im Jahr 1991 das erste Mal mit einem Bus mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen dorthin. Einige der Teilnehmer haben dann in ihren Heimatorten ebenfalls Gebetskreise gegründet. So waren wir im Ruhrgebiet und Umgebung schon ein größerer Kreis von jungen Leuten, die glaubten und die Botschaften von Medjugorje leben wollten.

Wir lernten damals einen Priester kennen, der Gefängnisseelsorger war. Er hat uns eingeladen, bei den Gottesdiensten im Gefängnis über unsere Glaubenserfahrung Zeugnis zu geben und Lobpreislieder zu singen. Bald fingen wir auch an, Straßenevangelisation zu machen. Wir fuhren von Stadt zu Stadt und von Uni zu Uni und haben dort einfach gebetet und

gesungen und mit den Menschen gesprochen, die sich dafür interessierten. Wir wollten zeigen, daß es junge Menschen gibt, die glauben und sich im Glauben freuen, und die Jesus, die Kirche und den Papst lieben.

Im März 1994 konnten wir erstmals nach dem Krieg wieder eine Medjugorje-Fahrt organisieren, und bei dieser Fahrt ist eigentlich die Gruppe „Totus Tuus“ (Ganz Dein) entstanden. Einige Jugendliche entschlossen sich, noch stärker bei unseren Evangelisationen mitzumachen und ab nun regelmäßig Fahrten nach Medjugorje zu begleiten.

Auf Einladung eines Priesters haben wir erstmals versucht, in einer Pfarrgemeinde eine Mission durchzuführen. Es folgten weitere solche Einsätze, vor allem dann, wenn Jugendliche, die mit uns in Medjugorje gewesen sind, sich wünschten, daß wir in ihrer Gemeinde Zeugnis geben. Auf diese Weise wurde die Mission in den Pfarrgemeinden zu unserer

Hauptaufgabe, und heute haben wir fast jedes Wochenende einen Einsatz in einer Gemeinde, manchmal auch in einer Schule. Außerdem organisieren wir Nachtreffen als Stärkung nach jeder Medjugorje-Fahrt und Gebetstreffen zu bestimmten Anliegen, zum Beispiel demnächst einen Tag, an dem wir besonders für die Einheit der Kirche beten werden.

„Totus Tuus“ ist einfach ein Mitarbeiterkreis für die Neuevangelisierung. Diese Mitarbeiter kommen aus vielen Bereichen, es gibt Schüler, Studenten und Arbeiter; Jugendliche und Familien mit Kindern. Alle gehen während der Woche ganz normal ihren beruflichen Verpflichtungen nach. Der eigentliche Mitarbeiterkreis besteht aus ungefähr 70 jungen Leuten, die sich abwechseln. Zum eng-

*„Die Mutter Gottes hat in einer Botschaft gesagt:*

*„Durch Fasten und Gebet könnt ihr alles erreichen.“*

*Das haben wir beim Wort genommen und getan.“*

sten Kreis gehören etwa dreißig, die fast jedes Wochenende mit dabei sind.

### Wie sieht so ein Missionseinsatz in einer Pfarre aus, und wie steht die Kirche zu euren Aktivitäten?

Bei den Gemeindemissionen gestalten wir die Sonntagsmesse durch Lobpreislieder. Im Rahmen der Predigt geben ein oder zwei von uns Zeugnis über ihre Erfahrungen mit Gott. Nach der heiligen Messe wird die Gemeinde dann zum Gespräch ins Gemeindezentrum eingeladen. Wenn eine Gemeinde dafür offen ist, laden wir auch zur Anbetung ein, um Gott in der eucharistischen Anbetung zu begreifen.

Mit den Jugendlichen kommen wir zum Lobpreis zusammen, und manchmal helfen wir auch mit, sie auf das Sakrament der Firmung vorzubereiten.

Wir spielen auch christliches Theater, um die Botschaft von Medjugorje den Menschen auf fröhliche Weise nahezubringen.

Immer war es unser Wunsch, als Gruppe ganz in der Kirche zu sein. Deshalb haben wir uns entschlossen, unserem Bischof die Gruppe und ihre Arbeit vorzustellen. Wir haben uns bei Weihbischof Heinz Josef Algermissen vorgestellt, der in unserer Diözese für die neuen geistlichen Bewegungen zuständig ist. Er freute sich sehr über unsere Aktivitäten, ermutigte uns zum Weitermachen und gab uns seinen Segen dazu. Er ist es auch gewesen, der uns dazu angeregt hat, den Namen „Totus Tuus“ anzunehmen.

**Ihr bekommt jetzt Einladungen aus ganz Deutschland und Österreich, und von überall schließen sich Jugendgruppen bei euren Veranstaltungen an. Worauf führst du diese Anziehungs-**

### kraft zurück, und welchen Rat kannst du jenen geben, die in der Kirche mit Jugendlichen arbeiten?

Es ist allein der Gnade Gottes zu verdanken, daß durch „Totus Tuus“ schon vieles in Bewegung gekommen ist. Ich glaube, daß alles Wirklichkeit wird, was uns die Mutter Gottes in Medjugorje versprochen hat, wenn wir ganz radikal und kompromißlos ihre Botschaften für unser Leben annehmen; zuerst vielleicht nur schrittweise, aber dann doch immer mehr. Das müssen wir in all unserer Schwachheit versuchen. Um uns haben sich nun schon viele junge Leute gefunden, die in ihrem Alltag die Botschaften ganz tief leben. Dadurch können wir vertrauen, daß Gott durch uns wirkt.

Wir müssen auch die volle Wahrheit sagen über das, wozu uns die Mutter Gottes aufruft. Die Botschaften sind ja nichts anderes als die Lehre der Kirche. Dadurch, daß man selber die Botschaften in Wahrheit lebt - ich nenne jetzt als Beispiel das Rosenkranzgebet und

das Fasten bei Wasser und Brot -, hat man immer mehr Anteil an der Freude, die uns der Himmel schenkt. Und diese Freude und die Echtheit der Sache kommen einfach gut an bei den jungen Menschen, die auf der Suche sind.

Die Jugend sucht heute nach Orientierung und nach dem Sinn des Lebens, und die Freude und der Friede, den uns die Mutter Gottes durch Medjugorje bringt, das sind Ziele und Früchte, die sich jeder für sein Leben wünscht.

### Danke für das Gespräch!

(Das Gespräch für die Gebetsaktion-Wien führte jh.)

*„Ich glaube, daß alles Wirklichkeit wird, was uns die Mutter Gottes in Medjugorje versprochen hat, wenn wir ihre Botschaften für unser Leben annehmen.“*

□

**Das 11. Jugendfestival in Medjugorje** wird in diesem Heiligen Jahr 2000 vom 31. Juli bis 6. August unter dem Motto „**Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt**“ gefeiert; unter demselben Thema also, das der Heilige Vater für den 15. Weltjugendtag ausgewählt hat, der nur eine Woche später dann in Rom stattfinden wird. Man könnte also nach dem Medjugorje-Festival noch in Rom weiterfeiern beim „Jubiläum der Jugendlichen“, wie der Papst es diesmal nennt!

Die Weltjugendtage, neu eingeführt unter Johannes Paul II., und durch die Muttergottes die neu entstandenen Jugendfestivals in Medjugorje – beides zusammen kann wohl als ein neuer Frühling der Kirche von morgen bezeichnet werden. Es sind Samenkörner der Gnade, die - heute gesät - in der Generation von morgen noch reiche Früchte bringen werden!

Bestens geeignet zur Einladung von Jugendlichen zum großen Medjugorje-Festival ist der neue Videofilm „Jenseits des Zweifels“ von Michael Mayr. Hier sein Bericht, wie es zu diesem professionell gemachten Werk gekommen ist:

Da meine Mutter Katholikin und mein Vater Protestant war, wurden wir Kinder aus einer Kompromißentscheidung heraus als Protestanten getauft. Insgesamt hat in unserer Familie der Glaube keine große Rolle gespielt. In meiner Familie dominierte die bei Unternehmern und Wissenschaftlern übliche Ratio. Spirituelle Dinge mußte jeder für sich selbst finden und entwickeln. Ich denke, bei mir

# Aufbruch der Jugend zu Gott



## Video-Dokumentation „Jenseits des Zweifels“

von Michael Mayr mit der „FilmGruppeMünchen“

über das

## 10. Jugendfest in Medjugorje

### Bestelladresse:

Gebetsaktion Medjugorje,  
Postfach 18, 1153 Wien

Bestelltelefon: 01 / 893 07 35  
(Mo–Fr 9–12), Fax: 01 / 892 38 54

Preis: öS 250,- DM 35,- sFr 32,-

sind beide Seiten vorhanden. Einerseits bin ich schon ziemlich „down to earth - mit beiden Füßen auf dem Boden“, andererseits bin ich auch immer ein Suchender geblieben nach einem tieferen Verständnis um dieses Leben und einem göttlichen Prinzip.

In meinem Beruf als Filmproduzent habe ich bis jetzt in insgesamt über 40 Ländern Dokumentarfilme, und Fernsehreportagen gedreht und schon jede Menge Ungerechtigkeit und Grausamkeit gesehen. Ich bin Pazifist und finde jede Form der körperlichen und geistigen Gewalt und Unterdrückung unerträglich.

Ende der achtziger Jahre habe ich einen Artikel über ein Reisebüro in Passau gelesen, das sich auf Pilgerreisen spezialisiert hat. Auch mit Fernsehkollegen habe ich darüber gesprochen, in deren Bekanntenkreis einige bereits in Medjugorje gewesen waren.

**Mein Interesse war geweckt**, und nach einigen Vorgesprächen habe ich das Thema „Medjugorje“ angeboten. Da ich damals für einen Jugendsender tätig war, entschieden wir uns, über das Jugendfestival zu berichten, und wir haben eine Pilgerreise begleitet, die vom „Medjugorje - Deutschland e. V.“ organisiert worden ist.

Bei jenem ersten Film im Jahr 1990, wir benannten ihn „Pilgerfahrt nach Medjugorje“, war es unser journalistisches Anliegen, Medjugorje als Phänomen an sich zu erklären. Dabei stand die wissenschaftliche Erklärbarkeit im Vordergrund.

Ich wußte damals nicht, was uns erwarten würde. Ich hatte ein polnisches Kamerateam mit, das mit sehr viel Ehrfurcht an die Sache herangegangen ist, und wir haben erstaunlich

gute Gespräche mit den Leuten geführt. Ich hatte nicht damit gerechnet, daß die - wie ich es bezeichne - „positive Energie“ des Ortes und der hier versammelten Menschen eine so aufgeschlossene und wohlwollende Grundstimmung auszulösen in der Lage sein würde.

**Marienerscheinungen**, der katholische Glaube und Dinge wie Beichte oder Rosenkranz sind ja hierzulande (in Deutschland) ein wenig anachronistisch geworden: Die Menschen haben Angst belächelt zu werden, wenn sie sich in unserer Leistungsgesellschaft mit derlei Dingen allzuweit „aus dem Fenster lehnen“. In Medjugorje hingegen können sie das. Hier treffen sie Gleichgesinnte, und „die Energien adieren sich“.

Dieser erste Film von mir über Medjugorje im Jahr 1990 hat eine solche Flut von Zuschauerpost ausgelöst, wie ich es in dieser Form kein weiteres Mal erlebt habe. Ich hatte über



die Jahre hinweg immer die Idee im Hinterkopf, noch einmal in Medjugorje zu drehen.

**Dann kam der Krieg.** Ich wollte damals den Friedensmarsch von Split nach Medjugorje drehen, konnte aber keinen TV-Sender dafür begeistern. Mit einigen Leuten aus dem ersten Film war ich in Kontakt geblieben und wir wollten gerne noch einmal aktiv werden.

Letztes Jahr (1999) habe ich erneut eine Offensive bei diversen Sendern gemacht, mußte aber feststellen, daß hier unzumutbare Kompromisse nötig gewesen wären. So wollte Pro 7 zum Beispiel ein Wunder vor laufender Kamera; beim Bayerischen Rundfunk sind zwar einige Katholiken, die jedoch Medjugorje eher kritisch gegenüberstehen, weil es noch nicht anerkannt ist.

Ansonsten sind die meisten Sender an spirituellen Themen meist nur dann interessiert, wenn man die Leute vorführt und sich lustig macht über sie. Das wollte ich aber nicht. Die Presse berichtet eben gerne aggressiv oder zynisch über Marienerscheinungen (siehe Marpingen); also beschloß ich, bevor ich noch weitere Jahre vergeblich nach einem geeigneten Senderplatz suche, den Film auf eigene Faust zu produzieren.

„Jenseits des Zweifels“ ist also nun mein zweiter Film über Medjugorje. Er beschreibt die Empfindungen einiger Menschen, die mit durchaus unterschiedlichen Erwartungen nach Medjugorje kommen - wie sie den Ort, seine Stimmung und die Angebote, die während des Jugendfestival wahrgenommen werden können, auf sich wirken lassen

Die Kontakte zu den Patres und Gemeinschaften wurden großteils von den Mitarbeitern des „Medjugorje-Deutschland e.V.“ vermittelt, wobei die Bereitschaft, bei dem Film mitzumachen, ohnehin groß war. Einige, wie Pater Slavko oder Jozo Zovko kannte ich ja ohnehin schon vom ersten Film her.

Die Begegnung mit den Sehern im Jahr 1990 waren beeindruckend für mich gewesen. Damals wurden sie ja alle nacheinander von irgend jemandem untersucht oder befragt, ohne jedoch ihren Glauben oder ihre Fröhlichkeit und gute Laune zu verlieren. Besonders herzlich empfand ich damals Vicka, die diesmal leider nicht in Medjugorje war.

### Bei den Filmaufnahmen im Jahr 1999

war die Situation verändert: Die Erscheinungen werden jetzt nicht mehr großartig angezweifelt, was mich nach langen Überlegungen auch zu dem Titel „Jenseits des Zweifels“ geführt hat. Niemand denkt hier noch an Ernstes an eine Konstruktion. Prophezeiungen sind zugehört, Medjugorje hat das System politisch überdauert und ist jetzt auf dem Weg, einer der ganz großen internationalen Wallfahrtsorte - vielleicht ein Weltheiligtum - zu werden.

Diesmal haben wir uns auf die Seherin Marija Pavlović-Lunetti konzentriert, die uns freundlicherweise zu Hause empfing und uns mit der Kamera eine ihrer Erscheinungen miterleben ließ.

Ich denke, wenn dieser neue Film eine Botschaft hat, dann vielleicht die, *daß man sich selbst vom Geschehen in Medjugorje an Ort und Stelle ein Bild machen soll*. Der Film soll schlicht zu einer Pilgerfahrt anregen - gerade junge Menschen, die zu Hause ihre Sehnsucht nach Gott lieber verbergen, weil sie vielleicht Angst haben, belächelt zu werden. In Medjugorje stellen sie dann fest: „Ich bin ja nicht alleine!“ Jeder kann die eine oder andere Erfahrung mit nach Hause nehmen und sie dort umsetzen.

Abschließend möchte ich der Hoffnung Ausdruck verleihen, daß sich die Grundforderung der Botschaften von Medjugorje erfüllen möge und wir dem Frieden - auch dem Weltfrieden - ein wenig näherkommen.

□





**MSGR. JOSE DE JESUS  
NUNEZ VILORIA**

## **BISCHOF VON GUAYANA AUS VENEZUELA**

hielt sich als Pilger vom 24. bis 28. Oktober 1999 in Medjugorje auf. Über seine Eindrücke sagte er: „Nach diesen Tagen, die ich in Medjugorje verbracht habe, habe ich sehr positive Eindrücke. Es ist mir klar, das es an diesem Ort etwas sehr Starkes und Übernatürliches gibt. Ohne dieses Übernatürliche könnten die Geschehnisse nicht so lange andauern und sich über die ganze Welt verbreiten.“

Ich weiß, daß immer mehr Menschen aus der ganzen Welt herkommen und viele hier beten und bekehrt werden. Dies ist eine große übernatürliche Wirklichkeit, die für sich selbst spricht.

Die Seher übermitteln einfach das, was ihnen die Muttergottes sagt und das sind Aufrufe aus der Bibel: Frieden, Umkehr, Gebet und Fasten. Die Gläubigen nehmen sie an und richten ihr Leben danach aus. Als ich einer der Seherinnen zuhörte, stellten einige Pilger auch neugierige Fragen. Sie antwortete sehr einfach, daß sie nur sagen könne, was ihr die Muttergottes sagt, und daß sie wegen anderer Dinge die Priester fragen müßten. ... Das, was hier verkündet wird, ist der Kern des Evangeliums. Der Geist der

Frömmigkeit und des Eifers, der hier zu bemerken ist, dient wirklich einer neuen Evangelisation. Ich empfehle mich persönlich, sowie auch alle Priester und die ganze Welt eurer Fürbitte. Ich selbst verspreche, für alle zu beten.“



## **ANZAHL DER KOMMUNIO- NEN UND ZELEBRANTEN**

Im November 1999 wurden in Medjugorje etwa 50.000 Kommunionen gespendet, 1.085 Priester (täglich 36) konzelebrierten die heiligen Messen. Es waren Pilgergruppen anwesend unter anderem aus den USA, aus Deutschland, Frankreich, Australien, Ungarn, Österreich, Vietnam, Polen, Kanada, Portugal, Lettland, Sri Lanka, Italien, Korea, Haiti, aus der Slowakei, dem Libanon, der Südafrikanischen Republik und von den Philippinen.

Im Dezember wurden im Wallfahrtsort der Königin des Friedens 67.000 Kommunionen gespendet und 1.064 Priester (täglich 34) feierten die Eucharistie.

Die Gesamtzahlen für 1999: Es wurden 1.030.000 Kommunionen gespendet, und 23.472 Priester konzelebrierten die heiligen Messen. □

## Die Botschaften vom 25. des Monats

**25. November 1999** – „Liebe Kinder! Auch heute lade ich euch zum Gebet ein. Möge das Kreuz in dieser Zeit der Gnade für euch ein Wegweiser der Liebe und Einheit sein, durch die der wahre Friede kommt. Deshalb, meine lieben Kinder, betet in dieser Zeit besonders, daß der kleine Jesus, der Schöpfer des Friedens, in euren Herzen geboren werde. Nur durch das Gebet könnt ihr meine Apostel des Friedens in dieser friedlosen Welt werden. Deshalb betet, bis das Gebet euch zur Freude wird. - Danke, daß ihr meinem Ruf gefolgt seid!“

**25. Dezember 1999** – „Liebe Kinder! Dies ist die Zeit der Gnade. Meine lieben Kinder, heute gebe ich euch auf besondere Weise mit dem kleinen Jesus, den ich in meinen Armen halte, die Möglichkeit, euch für den Frieden zu entscheiden. Durch euer Ja zum Frieden und eure Entscheidung für Gott öffnet sich euch eine neue Möglichkeit für den Frieden. Nur so, meine lieben Kinder, wird diese Zeit, dieses Jahrhundert für euch eine Zeit des Friedens und des Wohlergehens sein. Deshalb gebt dem kleinen, neugeborenen Jesus den ersten Platz in eurem Leben, und Er wird euch auf dem Weg des Heiles führen. – Danke, daß ihr meinem Ruf gefolgt seid!“

**25. Jänner 2000** – „Liebe Kinder! Ich lade euch ein, meine lieben Kinder, ohne Unterlaß zu beten. Wenn ihr betet, seid ihr Gott näher und Er wird euch auf dem Weg des Friedens und des Heils führen. Deshalb lade ich euch heute ein, anderen den Frieden zu geben. Nur in Gott ist der wahre Friede. Öffnet eure Herzen und schenkt den Frieden weiter, und andere werden in euch und durch euch den Frieden entdecken; so werdet ihr Gottes Frieden und Liebe, die Er euch gibt, bezeugen. – Danke, daß ihr meinem Ruf gefolgt seid!“



### TELEFONDIENTST

Die jeweils neue Botschaft der Königin des Friedens erfahren Sie unter folgenden Telefonnummern:

WIEN: .....	A (01)	–	15 91	.....	TONBANDDIENST
LINZ: .....	A (0732)	–	61 06 61	.....	TONBAND
TIROL, VÖLS: .....	A (0512)	–	15 42	.....	TONBANDDIENST
OBERAUDORF, BAYERN: .....	D (08033)	–	19 700	.....	TONBANDDIENST
FREIBURG: .....	D (07643)	–	89 31	.....	TONBANDDIENST
KÖLN/DORMAGEN: .....	D (02133)	–	93 7 55	.....	TONBAND
SOLINGEN: .....	D (0212)	–	20 08 79	.....	TONBAND
PASSAU: .....	D (0851)	–	71 9 06	.....	TONBAND
MÜNCHEN: .....	D (089)	–	77 54 59	.....	TONBAND
BEUREN / NEU-ULM: .....	D (07302)	–	89	.....	TONBAND
PADERBORN: .....	D (05251)	–	93 04 74	.....	TONBAND
ENTLEBUCH: .....	CH (041)	–	480 03 72	.....	TONBAND
STRASSEN / LUXEMBOURG: .....	L (00352)	–	446 193	.....	TONBAND

Die Gebetsaktion-Wien ist jetzt auch mit einer Homepage im Internet vertreten.

Die Adresse lautet: **www.gebetsaktion.at**



**Bischof aus dem Kongo besuchte im Oktober Medjugorje.** Sein Eindruck: „Die vielen Menschen aus den verschiedenen Ländern, mit verschiedenen Sprachen, die gemeinsam beteten, gaben mir das Gefühl einer tiefen, unaussprechlichen Freude. Ich bin zu einem Privatbesuch hier und akzeptiere deshalb den offiziellen Standpunkt der Kirche, aber die persönliche Erfahrung ist doch etwas anderes.

*Persönlich kann ich sagen, daß mir klar ist, daß alles, was sich hier ereignet, aber besonders die große Zahl der Menschen, nur als ein besonderer Eingriff Gottes zu erklären ist. Was also die Glaubwürdigkeit der Erscheinungen betrifft, müssen wir das Urteil jenen Persönlichkeiten der Kirche überlassen, die dazu berufen sind. Persönlich bete ich dafür, daß der Augenblick der Anerkennung so bald wie möglich kommt.*

*Die Muttergottes hat uns immer gesagt, daß wir für den Frieden beten sollen. Die Welt ist heute geteilt, es gibt keinen Frieden und keine Liebe. Ich empfehle allen, mit allen Kräften und in Demut zu beten, damit alle Menschen in Frieden leben können. Ich empfehle allen Gemeinschaften, die einen Mangel an Berufungen haben, hierher zu kommen und in diesem Geist zu leben und zu beten, und dann werden sie sicher Berufungen bekommen!“*

Msgr. Stanislaus Lukumwena

Liebe Medjugorje-Freunde! Wir danken allen, die einen Beitrag zur Deckung der Selbstkosten leisten. Die Selbstkosten betragen – ohne Porto – pro Heft 17,- Schilling (DM 2,5, sfr 2,2). Vergelt's Gott!

SPENDENKONTEN: Nr. 7475.573 Österreichische Postsparkasse  
Nr. 121282-804 Postgiroamt München (BLZ 700 100 80)  
Nr. 90-12878-3 Postfinance St. Gallen

Bei Einzahlungen bitte angeben:

Gebetsaktion Maria – Königin des Friedens – Medjugorje, A-1150 Wien

**Bestelladresse:** GEBETSAKTION MEDJUGORJE, Postfach 18, A-1153 Wien  
Telefax-Nr. 01 / 892-38-54  
Telefonische Bestellungen: 01 / 893-07-35, täglich (Mo–Fr) von 9–12 Uhr.

Mit der vorliegenden Publikation soll einer endgültigen Entscheidung der Kirche nicht vorgegriffen werden. Nachdruck (auszugsweise) ist mit Quellenangabe gestattet. Zwei Belegexemplare erbeten.

Eigentümer, Herausgeber, Medieninhaber: GEBETSAKTION Maria – Königin des Friedens – MEDJUGORJE, 1153 Wien.  
Hersteller: Hermagoras Druckerei, Adi-Dassler-Gasse 4, A-9073 Viktring, Erscheinungsort Wien.

